

■ KOMMENTAR

Forschung und Innovation in heimischen KMU

SPÄTESTENS WÄHREND DER WIRTSCHAFTSKRISE WURDE DEUTLICH, dass die in Österreich dominante KMU-Struktur entscheidende Vorteile hat. *Bevor in einem kleinen oder mittleren Unternehmen ein guter Mitarbeiter oder eine gute Mitarbeiterin entlassen wird*, überlegt sich die Geschäftsführung das sehr gut, denn kompetentes und motiviertes Personal ist das wichtigste Gut in einem Unternehmen.

EIN GASTKOMMENTAR VON JOHANN JÄGER.

IN KLEINEN und mittleren Unternehmen gilt ganz klar: »Never change a winning team«. Nicht so bei Großunternehmen: Da wird oft zu rasch und allzu oft am »Headcount« gedreht, um Einsparungen zu lukrieren, anstatt zuerst andere Einsparungspotenziale zu erkennen und zu nutzen bzw. Prozesse zu optimieren.

Anders verhält es sich, wenn die Frage nach Forschung und Innovation an KMU gestellt wird. Forschung scheint für die traditionellen österreichischen KMU noch immer im Elfenbeinturm zu passieren, an den Universitäten und Fachhochschulen, denn dort gibt es keinen Marktdruck, dort gibt es keinen Endkunden, der morgen schon die Lösung fordert.

Und: In KMU gibt es kaum Forscherinnen und Forscher, die die Zeit und die Ressourcen hätten, komplett neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Ein kleines oder mittleres Unternehmen kann nicht Jahre darauf warten, bis ein vermarktbare Produkt entsteht, z.B. im Bereich erneuerbare Energie. KMU werden von ihren Kunden zu schnellen Entwicklungen gedrängt, denn erfüllt das eine Unternehmen die Vorstellungen des Kunden nicht, wandert der einfach zum nächsten.

» Outgesourcte Entwicklungsabteilung «

Hier setzt der USP der kooperativen ACR-Institute an, die aus diesen Kundenanforderungen in Zusammenarbeit mit den KMU neue bzw. optimierte Produkte oder Verfahren entwickeln: einfach Innovationen, die den KMU das Überleben sichern.

Ob Lebensmittelqualität und -sicherheit; nachhaltiges Bauen; Produkte, Prozesse, Werkstoffe; Umwelttechnik und erneuerbare Energien oder Innovation und Wettbewerbsfähigkeit: ACR-Institute unterstützen österreichische KMU dabei, Ideen für Innovationen in die Praxis umzusetzen. Sie fungieren als outgesourcte Entwicklungsabteilungen für KMU. Da die Institute selbst als KMU organisiert sind, sprechen sie de-



ZUR PERSON

» **Johann Jäger** ist seit 1995 Geschäftsführer der ACR. Nach dem Studium der Technischen Mathematik und Informationsverarbeitung an der TU Graz war er u.a. am Europäischen Kernforschungszentrum (CERN) in der Schweiz, an der Stanford University in den USA und in Österreich bei Voest-Alpine, TU Wien und ABB Austria in leitender Funktion tätig. Als Geschäftsführer und Leiter der ACR-Geschäftsstelle ist er für die kaufmännischen und wissenschaftlichen Aktivitäten der ACR verantwortlich und fördert die Zusammenarbeit und Kommunikation mit allen Mitgliedern und Partnern.

ren Sprache und verstehen den Drang zur Lösung.

» Innovationsschub mit Weitblick «

Für KMU ist es wichtig, dass sich die Investition in Innovationen möglichst rasch rentiert. Hier wird in Zeithorizonten von unter drei Jahren geplant. Das war auch der Grund, warum sich der Innovations-Radar der ACR, der im Frühjahr 2012 mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums vorgestellt wurde, auch auf diesen Zeithori-

zont konzentriert. Damit zeigt die ACR auf, wohin sich Verfahren und Produkte in den nächsten drei Jahren entwickeln.

Wichtig im Zusammenhang mit Innovation ist auch ein Überblick über die diversen Förderprogramme zur finanziellen Unterstützung bei der Umsetzung von Innovationen. Während Großbetriebe eigene MitarbeiterInnen beschäftigen, die sich in der Förderlandschaft gut auskennen, fehlt dieses Know-how in den meisten KMU. Auch da helfen die ACR-Institute aus, denn auch das gehört zum Service einer ausgelagerten Entwicklungsabteilung.

So sind die ACR-Institute bemüht, die in KMU fehlenden Ressourcen und Erfahrungen für Innovationen und Entwicklungen zeitgerecht und kompetent zur Verfügung zu stellen, um die Unternehmen bei der Erfüllung des Marktdrucks zu unterstützen. Die konkrete Umsetzung beim Endkunden erfolgt durch das KMU.

Eine besondere Art von Entwicklung geschieht im Rahmen von kollektiver Forschung. Hier wird ein Problem, das eine Gruppe von Unternehmen oder eine ganze Branche betrifft, aufgegriffen und einer Lösung zugeführt, die dann allen Betroffenen zur Verfügung gestellt wird. Das ist wohl die effizienteste Vorgehensweise, um vielen KMU im selben Sektor einen Innovationschub zu verschaffen. ■

ÜBER DIE ACR

» **ACR Austrian Cooperative Research** ist ein Netzwerk von 17 außeruniversitären kooperativen Forschungsinstituten der österreichischen Wirtschaft - mit jährlich über 25.000 Aufträgen, 77 % davon für KMU-Kunden. Als Innovationsbegleiter und Forschungsexperte für KMU bietet die ACR angewandte FEI, Technologietransfer, Förderberatung sowie hochwertiges Prüfen und Messen. 2011 erwirtschaftete das ACR-Netzwerk einen Umsatz von 52,9 Mio. Euro.

INFO: www.acr.at